

**Interfraktionelle Motion SP, GB/JA!, GLP, GFL/EVP, BDP/CVP (Michael Sutter, SP/Christina Anliker-Mansour, GB/Sandra Ryser, GLP/Daniela Lutz-Beck, GFL/Kurt Hirsbrunner, BDP): Schaffung einer Asylunterkunft im Gebäude des Zieglerspitals und Schliessung des Hochfelds; Begründungsbericht**

In der Stadtratssitzung vom 14. Januar 2016 wurde die folgende Motion als Richtlinie erheblich erklärt:

Im Kanton Bern besteht ein grosser Mangel an geeigneten oberirdischen Unterbringungsmöglichkeiten für Asylsuchende. Der Regierungsrat hat die Situation im Asylbereich bereits im Sommer 2014 zur Notlage erklärt. Durch die steigende Zahl von Flüchtlingen, welche in Europa Schutz vor Krieg und Verfolgung suchen, wird sich die Situation weiter verschärfen.

Die Situation der Asylunterkünfte in der Stadt Bern ist heute sehr unbefriedigend. Die Stadt Bern verfügt nach wie vor nicht über genügend Plätze für die Unterbringung von Asylsuchenden. Mögliche Lösungen, die derzeit diskutiert werden, sind kostenintensiv und können nicht rasch realisiert werden. Die geplante Asylunterkunft in der alten Feuerwehrekaserne beispielsweise wird durch Einsparungen verzögert. Zudem gibt es insbesondere an der unterirdischen Asylunterkunft in der Zivilschutzanlage im Hochfeld immer wieder heftige und berechtigte Kritik. Auch der Gemeinderat hat das Hochfeld bereits mehrmals als ungeeignet für die Unterbringung von Asylsuchenden und nur als befristete Notlösung bezeichnet. Eine Schliessung der Asylunterkunft im Hochfeld muss deshalb möglichst rasch angestrebt werden.

Der Spitalbetrieb des Zieglerspitals wird noch dieses Jahr eingestellt. Über die zukünftige Nutzung des Gebäudes ist noch nichts bekannt. Die Infrastruktur wäre für die Unterbringung von Asylsuchenden, gerade auch von Familien mit Kindern, sehr geeignet. Mit vergleichbar geringem Aufwand könnte ein Teil des Gebäudes zu einer Asylunterkunft umgenutzt werden. Die Unterbringung von Flüchtlingen in den Räumlichkeiten des Zieglerspitals wäre eine Alternative zu ungeeigneten unterirdischen Anlagen und kostenintensiven Containerlösungen. Der Handlungsbedarf ist gross und die Zeit drängt.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt:

1. Zusammen mit dem Kanton Bern und dem Spitalnetz Bern die nötigen Schritte einzuleiten, um in den Räumlichkeiten des Zieglerspitals möglichst rasch nach Einstellung des Spitalbetriebs eine Asylunterkunft einzurichten. Zusätzliche anderweitige Nutzungen der Gebäude auf dem Areal des Zieglerspitals sind ebenfalls zu prüfen.
2. Sämtliche unterirdischen Asylunterkünfte in der Stadt Bern unverzüglich zu schliessen, sobald entsprechende Kapazitäten im Gebäude des Zieglerspitals verfügbar sind.

*Begründung der Dringlichkeit*

Noch in diesem Jahr wird der Betrieb des Zieglerspitals eingestellt. Zudem besteht in Bern ein grosser Mangel an geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten für Asylsuchende. Eine zukünftige Nutzung der Räumlichkeiten als Asylunterkunft muss daher möglichst rasch in die Wege geleitet werden.

*Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.*

Bern, 07. Mai 2015

*Erstunterzeichnende: Michael Sutter, Cristina Anliker-Mansour, Sandra Ryser, Daniela Lutz-Beck, Kurt Hirsbrunner*

*Mitunterzeichnende: Annette Lehmann, Stefan Jordi, Lukas Meier, David Stampfli, Patrizia Mordini, Lena Sorg, Ingrid Kissling-Näf, Gisela Vollmer, Benno Frauchiger, Martin Krebs, Hasim Sönmez, Johannes Wartenweiler, Rithy Chheng, Katharina Altas, Bettina Stüssi, Yasemin Cevik, Peter Mar-*

bet, Leena Schmitter, Franziska Grossenbacher, Regula Bühlmann, Seraina Patzen, Katharina Gallizzi, Christa Ammann, Luzius Theiler, Daniel Egloff, Mess Barry, Melanie Mettler, Patrick Zillig, Marco Pfister, Peter Ammann, Manuel C. Widmer, Matthias Stürmer, Bettina Jans-Troxler, Michael Steiner, Lukas Gutzwiller, Martin Mäder, Isabelle Heer, Michael Daphinoff, Claudio Fischer, Lionel Gaudy, Hans Kupferschmid

## **Bericht des Gemeinderats**

### *Zu Punkt 1:*

Auf dem Areal des ehemaligen Zieglerspitals wurden zwei Liegenschaften zur Unterbringung von Asylsuchenden zur Verfügung gestellt: Im Renferhaus wurde ein kantonales Durchgangszentrum eingerichtet mit bis zu 200 Plätzen. Der Betrieb wurde Mitte Dezember 2015 aufgenommen und vorerst bis Ende Juni 2016 befristet. Im Mai 2016 wurde der Mietvertrag für das Durchgangszentrum bis am 31. März 2017 verlängert. Für den Januar 2017 ist vorgesehen, das Mietverhältnis ein letztes Mal bis am 30. Juni 2017 zu verlängern. Danach endet das befristete Mietverhältnis definitiv, da die entsprechenden Räumlichkeiten im Renferhaus anschliessend anderweitig genutzt werden.

Mit dem Bund hat die Stadt im März 2016 einen Vertrag zur Nutzung des Bettenhauses als Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ) mit maximal 350 Plätzen abgeschlossen. Der Bund hat das EVZ am 1. Mai 2016 in Betrieb genommen, vorerst mit 150 Plätzen. Ab Sommer 2017 ist der Vollbetrieb mit den maximal zulässigen 350 Plätzen geplant. Auf entsprechende Anfrage des Staatssekretariats für Migration SEM hat der Gemeinderat dem SEM Ende November 2016 mitgeteilt, dass das EVZ bei Eintreten eines Notfalls oder einer Notlage vorzeitig weitere 100 Plätze in Betrieb nehmen kann.

### *Zu Punkt 2:*

Als Bedingung für die Eröffnung des Bundesasylzentrums auf dem Areal des Zieglerspitals hatte die Stadt mit dem Bund und dem Kanton vereinbart, dass die unterirdische Asylunterkunft Hochfeld spätestens bei Inbetriebnahme des EVZ geschlossen wird. Dies ist so erfolgt: Die zum Zeitpunkt der Motion seit Jahren als Notunterkunft genutzte Zivilschutzanlage Hochfeld wurde von der Stadt Bern per 31. Mai 2016 gekündigt und der Betrieb auf dieses Datum hin eingestellt.

Der Kanton hat per 1. Juni 2016 eine Asylunterkunft in der unterirdischen Zivilschutzanlage Brünen mit maximal 100 Plätzen eröffnet. Dies hat er dem Gemeinderat erst wenige Tage vorher mitgeteilt. Der Gemeinderat hat sich umgehend in einem Schreiben an den Regierungsrat vehement gegen die Eröffnung dieser unterirdischen Anlage ausgesprochen, doch die Nutzung privater Liegenschaften für den Asylbereich liegt in der alleinigen Kompetenz der Polizei- und Militärdirektion POM. Die Anlage in Riedbach gehört nicht der Stadt Bern, sondern einer privaten Eigentümerin (Coop). Als Grund für die Notwendigkeit der neuen Asylunterkunft in Riedbach hat der Kanton die Schliessung der unterirdischen Asylunterkunft Hochfeld aufgeführt. Dieser Kausalzusammenhang bestand hingegen nicht. Die Stadt hat dem Kanton auf Gemeindegebiet zu 350 oberirdischen Plätzen (Stand Ende Mai 2016, per Ende Juni 2016 300 Plätze) verholfen, dem Bund zu weiteren 150 Plätzen. Als Bedingung für die Eröffnung des Bundesasylzentrums auf dem Areal des Zieglerspitals wurde mit dem Bund und dem Kanton vereinbart, die unterirdische Asylunterkunft Hochfeld zu schliessen. Ebenfalls hat die Stadt zusätzliche Plätze in der Phase 2 der Unterbringung von Asylsuchenden im Kanton Bern (Unterbringung in kleineren Unterkünften, in der Regel in Wohnungen) geschaffen. Damit wurden die 100 Plätze, die im Hochfeld aufgehoben wurden, mehr als kompensiert.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Anliegen der Motionärinnen und Motionäre, soweit sie in der Zuständigkeit der Stadt Bern liegen, damit umgesetzt worden sind.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*

Für das Personal entstehen keine Folgen. In finanzieller Hinsicht fallen einerseits die Mieterträge für das Hochfeld weg; auf der anderen Seite können kostendeckende Erträge für das Renferhaus sowie das Bettenhaus generiert werden.

Bern, 11. Januar 2017

Der Gemeinderat